

DIES LEGENDI

2017

&

Verleihung des  
Gutenberg Teaching Awards  
2017

## IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Gutenberg Lehrkolleg (GLK)  
REDAKTION: Dr. Marie-Theres Moritz, Sabrina Niederelz  
DESIGN: artefont  
TITELBILD: MOSER.DESIGN  
LAYOUT & SATZ: Tanja Labs  
BILDNACHWEIS: Manuel Debus, Deutscher Bundestag / Stella von Saldern, Astrid Eckert, Raphael Fischer-Dieskau, Thomas Hartmann, Peter Kiefer, Kristin Nylander, privat, Hannes Saas, Stefan F. Sämmer

2017  
DIES LEGENDI

**26. Oktober 2017**  
**13:00–16:30 Uhr**

**Campus der Johannes Gutenberg-Universität Mainz**  
Alte Mensa

## PROGRAMM

Anmerkung: Der erste Teil des DIES LEGENDI / Verleihung des Gutenberg Teaching Awards findet in englischer Sprache statt.

### 13:00 Musikalische Eröffnung

„Gutenberg-Quartett“ (Projekt PRO QUARTETT)

1. Satz (Adagio-Allegro vivace) aus dem Streichquartett  
in a-Moll op. 13 von Felix Mendelssohn-Bartholdy

Studierende der Hochschule für Musik:

**Jinsun Jang** – 1. Violine

**Fátima Merina de Asís** – 2. Violine

**Heeseol Kyung** – Viola

**Christoph Lamprecht** – Violoncello

Leitung: **Prof. Manuel Fischer-Dieskau**  
Hochschule für Musik

### 13:10 Grußworte / Welcome

**Prof. Dr. Georg Krausch**

Präsident der JGU

**Prof. Dr. Andreas Hildebrandt**

Direktor des GLK

### 13:20 Laudatio

**Prof. Dr. Volker Küster**

Fachbereich 01 | Fakultätsprodekan der Evangelischen Theologie

### 13:35 Ehrung der Preisträgerin und Eintrag ins Goldene Buch

**Prof. Dr. Georg Krausch**

Präsident der JGU

**Prof. Dr. Musa W. Dube**

University of Botswana |

Preisträgerin des Gutenberg Teaching Awards 2017

### 13:45 Eröffnungsvortrag und Diskussion

**Prof. Dr. Musa W. Dube**

Preisträgerin des Gutenberg Teaching Awards 2017

### 14:30 Präsentation der Plattform

„Lehrideen vernetzen“

bei Kaffee und Kuchen

## 15:00 Parallele Vorträge mit Diskussion (A, B)

- A) 1. *„Wie geht’s dir, Deutschland?“  
Datenjournalismus in Forschung und Praxis*  
**Prof. Dr. Katja Schupp**  
Fachbereich 02 | Journalistisches Seminar
2. *Wissenschaft als Beruf: Wie vermittelt man Forschen und Wissen?*  
**Jun.-Prof. Dr. Julia Stenzel**  
Fachbereich 05 | Theaterwissenschaft
- Moderation: **Prof. Dr. Matthias Schnettger**  
Fachbereich 07 | Mitglied des GLK-Leitungsgremiums

- B) 1. *Quartiersentwicklung im Bleichenviertel:  
Ein sozialgeographisch-architekturtheoretisches Forschungsprojekt für Studierende*  
**Dr. Eva Riempp**  
Fachbereich 09 | Geographisches Institut
- Eléna Hinsch**  
Hochschule Mainz | Architekturinstitut
2. *Mehr Praxisbezug in der Lehrerbildung – wie kann dies gelingen? Einsatz eines videobasierten Lerntools bei Studierenden der Wirtschaftspädagogik*  
**Dr. Christiane Kuhn and Hannes Saas**  
Fachbereich 03 | Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik
- Moderation: **Prof. Dr. Martina Schrader-Kniffki**  
Fachbereich 06 | Mitglied des GLK-Leitungsgremiums

## 16:00 Auszeichnung der Lehrpreisträgerinnen und Lehrpreisträger der JGU

**Prof. Dr. Georg Krausch**  
Präsident der JGU

## 16:15 Verabschiedung

**Prof. Dr. Andreas Hildebrandt**  
Direktor des GLK

## GRUSSWORT DES PRÄSIDENTEN DER JGU

Sehr geehrte Damen und Herren,



Ich freue mich sehr, Sie herzlich zum siebten DIES LEGENDI an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) begrüßen zu dürfen.

Der jährliche DIES LEGENDI ist mittlerweile fester Bestandteil des akademischen Lebens unserer Universität, denn er ist Ausdruck unseres Selbstverständnisses: Wir wollen neben herausragenden Forschungsaktivitäten auch exzellente Lehrleistungen fördern, sichtbar machen und adäquat würdigen. Auch 2017 wird der DIES LEGENDI von unserem Gutenberg Lehrkolleg (GLK) ausgerichtet, das maßgeblich für die Idee und Umsetzung dieses Tags der Lehre verantwortlich ist.

Das GLK versammelt seit 2011 Lehrpersönlichkeiten mit herausragender Expertise und befasst sich aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln mit universitärer Lehre. Das Ziel: die Verbesserung des Lehrens und Lernens. Hierfür entwickelt das GLK kreative Lösungen und bündelt und vermittelt Wissen über erfolgreiche Lehrprojekte sowie neue Konzepte – eine Arbeit von großer Bedeutung, die das Gremium mit großem Engagement wahrnimmt. Das GLK bildet gemeinsam mit dem Gutenberg Forschungskolleg und dem Gutenberg Nachwuchskolleg den Kern einer innovativen Form von Hochschulsteuerung, die die Expertise exzellenter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für die strategische Weiterentwicklung der JGU nutzbar macht. Die Förderung von Exzellenz in der Lehre ist auch und gerade vor dem Hintergrund hoher Studierendenzahlen und einer wachsender Diversität der Studierendenschaft ein unverzichtbares Element der nachhaltigen Entwicklung unserer Universität.

Ich freue mich besonders, dass im Rahmen des DIES LEGENDI in diesem Jahr auch der Gutenberg Teaching Award 2017 verliehen wird. Die Preisträgerin, die afrikanische Theologin Professor Musa W. Dube, beweist eindrucksvoll, wie eng universitäre Lehre und gesellschaftliche Verantwortung miteinander verbunden sind. Studierende wie Lehrende werden vom fachlichen Austausch mit ihr enorm profitieren. Darüber hinaus versprechen die heute präsentierten Projekte vielfältige Impulse und anregende Diskussionen für einen erfolgreichen Tag der Lehre.

Viel Freude beim Blick in dieses inspirierende Schaufenster des innovativen Lehrens und Lernens an unserer Universität wünscht Ihnen

Ihr

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'G. Krausch'. The signature is fluid and cursive, written over a light blue horizontal line.

Universitätsprofessor Dr. Georg Krausch  
Präsident der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

## GRUSSWORT DES DIREKTORS DES GLK

Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlich willkommen zum DIES LEGENDI 2017! Bei dieser jährlichen Veranstaltung an der JGU steht die Lehre im Mittelpunkt:

Wir freuen uns sehr, die Preisträgerin des Gutenberg Teaching Awards 2017 am diesjährigen DIES LEGENDI an der JGU begrüßen zu dürfen und sie in diesem Rahmen zu ehren. Professor Musa W. Dube von der University of Botswana wird auf Vorschlag des Fachbereichs 01 – Katholische und Evangelische Theologie für ihr besonderes Engagement in der Lehre ausgezeichnet. Der Gutenberg Teaching Award ist eine wunderbare Gelegenheit, herausragende Lehrpersönlichkeiten an die JGU einzuladen und mit ihnen in einen persönlichen Austausch über Lehre zu treten.

Wie vielfältig die Lehre an der JGU gestaltet ist, zeigt Ihnen die Auswahl verschiedener Lehrprojekte, die heute vorgestellt werden. Sie ermöglichen es den Lehrenden, ihre Ideen in der Lehre umzusetzen und damit zu einer Weiterentwicklung von Studium und Lehre an der JGU beizutragen. So werden Projekte verschiedener Fachbereiche zur Kompetenzvermittlung präsentiert, die Studierende auf ihr berufliches Leben vorbereiten. Ein weiteres Projekt erprobt die Kooperation in der Lehre mit der Hochschule Mainz. Auch die diesjährige musikalische Eröffnung geht auf eines der innovativen Lehrprojekte des GLK zurück.

Nicht nur die Vorstellung ausgewählter Lehrprojekte soll Denkanstöße liefern und einen Transfer von Best Practice-Beispielen ermöglichen. In der Kaffee- und Kuchenpause werden wir Ihnen die Plattform Lehrideen vernetzen präsentieren, die in Zusammenarbeit zwischen JGU und Hochschule Mainz entstanden ist. Sie wird ab Dezember zur Bündelung von guten Lehrideen und zur Vernetzung von Lehrenden innerhalb der Einrichtungen und zwischen den benachbarten Hochschulen beitragen.

Ein großer Dank gilt den Lehrpreisträgern und Lehrpreisträgerinnen der JGU, die mit ihrem Engagement zur Verbesserung des Lehrens und Lernens an der JGU beitragen. Sie werden im Zuge des DIES LEGENDI für ihre herausragenden Leistungen geehrt.

Ich wünsche allen Teilnehmenden einen anregenden Austausch!

Ihr 

Universitätsprofessor Dr. Andreas Hildebrandt  
Direktor des Gutenberg Lehrkollegs



## VERLEIHUNG DES GUTENBERG TEACHING AWARDS 2017



**PROF. DR. MUSA W. DUBE**  
**UNIVERSITY OF BOTSWANA**

Der diesjährige Gutenberg Teaching Award wird im Rahmen des DIES LEGENDI an **Professor Musa W. Dube** (University of Botswana) verliehen, auf Vorschlag des Fachbereichs 01 | Katholische und Evangelische Theologie. Die ehemalige HIV/AIDS-Beauftragte des Weltrates der Kirchen in Genf erhält den Preis für ihre Verdienste um die Verankerung des nach wie vor tabuisierten Themas HIV/Aids im Curriculum der Theologischen Ausbildung. Dube hat darüber hinaus mit ihren Publikationen zur Emanzipation einer afrikanischen Bibelwissenschaft beigetragen. Als Repräsentantin des Netzwerks Afrikanischer Theologinnen *Circle of Concerned African Women Theologians* setzt sich die Preisträgerin zudem für die Nachwuchsförderung afrikanischer Theologinnen ein.

Musa Dube ist in Botswana geboren und aufgewachsen, das zu dieser Zeit seine Unabhängigkeit von der britischen Kolonialmacht erlangte. Sie studierte Theologie an der University of Botswana, der University of Durham (GB) und der Vanderbilt University (USA). In ihrer Dissertation "Postcolonial feminist interpretation of the Bible" beschäftigte sie sich mit der Problematik der Lese- und Interpreta-

tionspraktiken der Bibel von Frauen in Afrika. Dabei geht es ihr vor allem darum, andere Zugangswege aufzuzeigen und unterschiedliche religiöse Traditionen zu integrieren. Insbesondere die Erfahrungen der kolonialen Landbesetzung spielen hier mit ein, da sie die Bibel immer auch als ein kolonisierendes Buch betrachtet. Nach ihrem Erscheinen 2002 wurde ihre Arbeit innerhalb kürzester Zeit zu einem Grundlagenwerk postkolonialer feministischer Bibelinterpretation. Seit 2003 hat Musa W. Dube eine Professur an der University of Botswana inne. 2004 war sie kurzzeitig Assistenzprofessorin für Theologie am Scripps College, Claremont Colleges (USA).

Während ihres einwöchigen Aufenthalts wird Prof. Dube im Rahmen von zwei Blockseminaren in die Lehre an der JGU eingebunden: "Musa Dube – An African Woman's Theology in Dialogue" (mit Prof. Dr. Volker Küster und Joomee Hur) und „Medizin Ethik in interkultureller Perspektive: The case of HIV/Aids in Africa“ (mit Prof. Dr. Volker Küster und Prof. Dr. Michael Roth).

Mit dem **Gutenberg Teaching Award**, der mit 10.000 € dotiert ist, unterstreicht das GLK die Bedeutung, die die JGU der akademischen Lehre in den Künsten und den Wissenschaften beimisst. Ausgezeichnet werden Persönlichkeiten, die sich um die Weiterentwicklung der Lehre und die Verbesserung der Lehrqualität in der akademischen Ausbildung verdient gemacht haben. Die Preisträgerinnen und Preisträger werden zu mehreren Gastaufenthalten an der JGU eingeladen.

Der Gutenberg Teaching Award wird bereits zum vierten Mal in Folge verliehen. Der erste Award wurde 2014 an den Germanisten Professor Dr. John Greenfield von der Universität Porto für die Entwicklung internationaler Masterprogramme vergeben. 2015 wurde Professor Masaaki Suzuki als Gründer und Leiter des Bach Collegiums Japan für seine pädagogische Arbeit über Fach- und Kulturgrenzen hinweg ausgezeichnet. 2016 erhielt der Nobelpreisträger der Physik, Professor Dr. Carl Edwin Wieman, den Lehrpreis für seinen Ansatz zur fachwissenschaftlich und fachdidaktisch fundierten Wissensvermittlung in der Ausbildung von Bachelor- und Lehramtsstudierenden.

## PRO QUARTETT



PROF. MANUEL FISCHER-DIESKAU

Ein innovatives Lehrprojekt der Streicherabteilung an der Hochschule für Musik „Unity out of diversity“ – zu deutsch in etwa „Einheit aus der Unterschiedlichkeit“ – so betitelte einmal ein Kritiker der New York Times seine Besprechung nach einem unserer Konzerte mit dem Cherubini-Quartett.

Eine Beobachtung, die eigentlich genau meinem Ideal eines Streichquartetts entspricht: Vier eigenständige, durchaus unterschiedliche Persönlichkeiten verschmelzen zu einer künstlerischen Einheit.

Genau darum geht es in der Kammermusik, beim Musizieren in einem Ensemble im Allgemeinen und im Streichquartett natürlich im Besonderen: die eigene Persönlichkeit einbringen in das gemeinsame Miteinander, aber stets mit Respekt für den Anderen und als dessen Ergänzung.

Für mich gehört deshalb zu einer umfassenden Hochschulausbildung eines Streichers in jedem Fall auch das Quartettspiel essentiell mit dazu. Gemeinsam mit den Quartettkolleginnen und -kollegen erlernen wir anhand der großen Meisterwerke dieses Genres neben ge-

nauer Intonation, dem bewussten und differenzierten Einsatz des Vibratos, der Kunst des Phrasierens, dem Entwickeln von Sensibilität für Rhythmik, Dynamik und die Strukturen der musikalischen Form, eben auch unser Verständnis von Interpretation sowie die Verteidigung respektive Angleichung der eigenen interpretatorischen Ideen im sozialen Gefüge eines Ensembles wie dem des Streichquartetts zu entwickeln. Man lernt zuzuhören, den Anderen wahr- und ernst zu nehmen, sich im richtigen Moment selbst zurückzunehmen, oder, wenn nötig, auch in den Vordergrund zu treten.

Diese Liste von Lernaspekten ließe sich noch lange fortsetzen: Die Kunst des Streichquartettspiels gleicht einem Mikrokosmos, in dem sich die ganze Vielfalt des musikalischen Universums widerspiegelt.

Aus diesem Grund habe ich 2016 das innovative Lehrprojekt PRO QUARTETT ins Leben gerufen, um auch an unserer Hochschule der Förderung des Streichquartettspiels ein Forum zu ermöglichen. Erfreulicherweise hat das GLK der JGU dieses Projekt inhaltlich und finanziell unterstützt und so die ersten beiden Projektphasen

**Gutenberg-Quartett**  
Jinsun Jang – 1. Violine  
Fátima Merina de Asís – 2. Violine  
Heeseol Kyung – Viola  
Christoph Lamprecht – Violoncello



ermöglicht, wofür meine Kolleginnen und Kollegen der Streicherabteilung und ich sehr dankbar sind!

Ich bin außerordentlich glücklich, dass ich in diesem Jahr, zur zweiten Edition von PRO QUARTETT, meine beiden ehemaligen Quartettkollegen vom Cherubini-Quartett, Prof. Christoph Poppen und Prof. Hariolf Schlichtig, beide von der Hochschule für Musik und Theater in München, als Gastdozenten begrüßen konnte! Nachdem ich während des Sommersemesters mit dem Johannes Gutenberg Quartett Mendelssohn's Op.13 einstudiert habe, erhielten unsere vier jungen Studierenden nun im Rahmen eines zweitägigen, intensiven und vor allem exklusiven Meisterkurses mit meinen beiden Kollegen sozusagen den letzten Schliff bei ihrer Arbeit und Auseinandersetzung mit diesem Meisterwerk aus der Feder des 18-jährigen Felix Mendelssohn.

Wir freuen uns, Ihnen heute im Rahmen der Feierlichkeiten des DIES LEGENDI eine Kostprobe dieser Arbeit präsentieren zu können.

## „WIE GEHT'S DIR, DEUTSCHLAND?“ DATENJOURNALISMUS IN FORSCHUNG UND PRAXIS



Der 38. Jahrgang des Masters Journalismus bei einem Besuch im Deutschen Bundestag.

Von den Pulitzer-Preis-gekrönten Panama Papers bis zur hyperlokalen Berichterstattung – der „Data Driven Journalism“ (DDJ) hat es vom Exotenstatus zum Branchenhype geschafft. In einem GLK-geförderten Lehr- und Forschungsprojekt haben sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Journalistischen Seminars und der 38. Jahrgang des Masters Journalismus ein Jahr lang mit dem Phänomen Datenjournalismus befasst und das zukunftssträchtige Berufsfeld für die Ausbildung der Nachwuchsjournalistinnen und -journalisten an der Uni Mainz erschlossen.

In einem Forschungsprojekt im Sommersemester 2016 wurde eine Vollerhebung unter allen deutschen Tageszeitungen mit Vollredaktionen durchgeführt. Wie arbeiten Datenjournalistinnen und Datenjournalisten, welches journalistische Rollenverständnis legen sie an den Tag, welchen Themen und Ressorts sind sie zugeordnet, was bedeutet all das für die Arbeitsweisen in den Redaktionen und die Vernetzung zu Wissenschaft und sozialen Bewegungen wie der Open Data-Szene? Die u.a. auf den Jahrestagungen der Deutschen Gesellschaft

### Projektbeteiligte:

Journalistisches Seminar |  
Institut für Publizistik, JGU:

**Prof. Dr. Tanjev Schultz**

**Prof. Dr. Katja Schupp**

**Frederik von Castell**

**Gabi Glasstetter**

**Studierende des**

**Masters Journalismus**

DIW Berlin:

**Prof. Dr. Gert G. Wagner**

**Florian Griese**

ZEIT Online:

**Sascha Venohr**

**Ute Brandenburger**

für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPuK) und der Schweizerischen Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft (SGKM) – die Erhebung wurde von der HTW Chur adaptiert und für die Schweiz durchgeführt – sowie der ECREA Journalism Conference präsentierten Ergebnisse lassen aufhorchen: Die Hemmnisse im Bereich der Ressourcen scheinen geringer zu sein als erwartet, viele kleinere Zeitungen leisten sich mittlerweile Datenjournalisten. Gleichzeitig besteht aber offenbar ein zu geringes Angebot an Aus- und Weiterbildung.

Grund genug, den Studierenden des Masters Journalismus im Verlauf der zweiten Projektphase im Sommersemester 2017 datenjournalistische Methoden zu vermitteln und ein multimediales Abschlussprojekt bei einem Qualitätsmedium zu veröffentlichen. Gast-Seminare und Stippvisiten von arrivierten Datenjournalisten wie Vanessa Wormer, Frederik Obermaier (beide aus dem Panama Papers-Team der Süddeutschen Zeitung), Sascha Venohr (Head of Data bei ZEIT Online) und Mirko Lorenz (Datawrapper) bildeten ebenso wie Workshops in Statistik (Julia Rohrer, DIW) und Visualisierung (Einhorn Solutions) die

## A) Parallele Vorträge und Diskussion



Die Lehrredaktion Datenjournalismus des Masters Journalismus der JGU Mainz.

Basis für das Projekt „Wie geht’s dir, Deutschland?“. Ziel des Projektes war die Analyse und Aufbereitung des repräsentativen DIW-Datensatzes Sozio-Oekonomisches Panel (SOEP), der seit 1984 erhoben wird, 12.000 Privathaushalte erfasst und einen für Journalisten bisher kaum zugänglichen Einblick in die Lebensumstände, Sorgen und Ängste der Deutschen bietet. In Zusammenarbeit mit dem DIW wurden die Daten ausgewertet und in Film- und Textformaten aufbereitet. ZEIT Online veröffentlicht seitdem fortlaufend die Serie der Beiträge, die sich mit verschiedenen Bevölkerungsgruppen auseinandersetzen. Von der Situation der Alleinerziehenden in Deutschland bis zur Frage, wie es den Rentnern hierzulande geht, vom Vergleich der Wähler von Linkspartei und AfD bis zur Frage, ob ein Zusammenhang zwischen aktiver Religionsausübung und der Zufriedenheit mit Familie, Finanzen und Schlaf besteht – der SOEP-Datensatz hielt Antworten auf viele Fragen bereit und hat den Studierenden die Möglichkeit eröffnet, sich in einem aufstrebenden Berufszweig nicht nur ausbilden zu lassen, sondern zugleich wichtige Erfahrungen in der Arbeit mit Daten und multimedialen Inhalten zu sammeln.



Workshop mit der SZ-Datenjournalistin Vanessa Wormer, die Fragen zu ihrer Arbeit bei den Panama Papers beantwortet und die wichtigsten Tools im Datenjournalismus erklärt.

### KONTAKTPERSONEN:

Prof. Dr. Katja Schupp  
katjaschupp@uni-mainz.de

Prof. Dr. Tanjev Schultz  
tanjev.schultz@uni-mainz.de

Frederik von Castell  
voncastell@uni-mainz.de

### BISHER VERÖFFENTLICHTE PROJEKTE BEI ZEIT ONLINE:

(drei aus siebenteiliger Serie):

- <http://www.zeit.de/politik/deutschland/2017-07/afd-linke-rechts-links-waehler-gemeinsamkeiten/komplettansicht>
- <http://www.zeit.de/gesellschaft/familie/2017-07/alleinerziehende-familien-kinder-gesellschaft/komplettansicht>
- <http://www.zeit.de/politik/deutschland/2017-08/senioren-zufriedenheit-altersvorsorge-politikverdrossenheit-studie>

## WISSENSCHAFT ALS BERUF ODER „WIE GESTALTET SICH WISSENSCHAFT ALS BERUF IM MATERIELLEN SINNE DES WORTES?“



**Projektleitung:**  
**Jun.-Prof. Dr. Julia Stenzel**

Fachbereich 05 | Institut für Film-, Theater- und empirische Kulturwissenschaft (IFTeK) / Theaterwissenschaft

Wie geht eigentlich universitäre Lehre; wie bewerte ich Essays, Hausarbeiten und Klausuren? Wie finde ich den richtigen Publikationsort für mein Manuskript? Wie organisiere ich eine Tagung? Und wer bezahlt das alles?

Mit diesen Fragen sehen sich Berufsanfängerinnen und -anfänger in der Wissenschaft vom ersten Tag an konfrontiert: Promovierende sollen lehren, publizieren, Tagungen konzipieren; doch eine umfassende Ausbildung für die vielfältigen Aufgabenfelder in akademischer Forschung und Lehre findet im Studium in aller Regel nicht statt.

Das Lehrprojekt Wissenschaft als Beruf reagiert auf diese Herausforderung: Drei Veranstaltungskombinationen vermitteln unterschiedliche Kernkompetenzen für das Berufsfeld, wollen durch einen hohen Praxisanteil aber auch zu einer realistischen Selbsteinschätzung in Bezug auf den Beruf ‚Wissenschaft‘ verhelfen.

### **(1) Wissenschaft unterrichten**

Die Teilnehmenden üben sich in akademischer Lehre: In einem Projektseminar erlernen sie didaktische Methoden und diskutieren mögliche Inhalte; in einer Lehrübung haben sie selbst die Gelegenheit zu unterrichten. Die Unterrichtseinheiten der Studierenden werden im Projektseminar vor- und nachbereitet und von einer erfahrenen Wissenschaftlerin begleitet.

### **(2) Vom Manuskript zum Druck: Wie wird mein Text öffentlich?**

Ziel ist hier ein publikationsfähiges Manuskript – ein Artikel oder eine Rezension –, das am Ende des Semesters die Kriterien für die Einreichung bei einer wissenschaftlichen Zeitschrift erfüllt. Im Seminar steht die gemeinsame Arbeit an den Manuskripten der Studierenden im Fokus; zudem werden Grundlagen wissenschaftlichen Veröffentlichens vermittelt. In einer begleitenden Übung stehen u.a. Vertreterinnen eines peer reviewed Journal und eines namhaften Verlags den Studierenden Rede und Antwort.

## A) Parallele Vorträge und Diskussion

### (3) Forschung diskutieren, Forschung präsentieren

Der dritte Projektteil hat die Ausrichtung einer Studierendentagung zum Ziel. Im Seminar erwerben die Teilnehmenden Kenntnisse über verschiedene Möglichkeiten, Tagungen zu konzipieren, zu planen, zu organisieren und zu finanzieren. Sie schreiben und veröffentlichen einen Call for Papers für eine Studierendentagung, wählen die Vortragenden aus, stellen die Panels zusammen und moderieren die Diskussionen. Es besteht die Möglichkeit, eine renommierte Forscherpersönlichkeit einzuladen.

Das Projekt zielt darauf ab, MA-Studierenden in der Berufsfindungsphase die Möglichkeit zu eröffnen, den Beruf ‚Wissenschaft‘ – auch in seinen problematischen Aspekten – konkret und realistisch zu erfahren. Es erprobt dabei eine modular abbildbare Struktur mit Modellcharakter – möglicherweise auch für andere Fachkulturen.

Entsprechend versteht sich das Projekt als eine Investition in die Zukunft von Forschung und Lehre in Mainz. Da es konkret auf die vielfältigen, komplexen Aufgabenbereiche im Berufsfeld Wissenschaft vorbereitet, gestaltet es die Lehre von morgen aktiv mit.

Eine Umsetzung entsprechender Formate (nicht nur) in der Theaterwissenschaft könnte dazu beitragen, dass das Berufsfeld (Geistes-/Kultur-)Wissenschaft in der Öffentlichkeit realistischer eingeschätzt wird – denn ehemalige Studierende können in dieser Hinsicht zu wichtigen Multiplikatoren in Wirtschaft, Politik und Kulturbetrieb werden.

#### KONTAKTPERSON:

Jun.-Prof. Dr. Julia Stenzel  
stenzel@uni-mainz.de

## QUARTIERSENTWICKLUNG IM BLEICHENVIERTEL. EIN SOZIALGEOGRAPHISCH-ARCHITEKTURTHEORETISCHES FORSCHUNGSPROJEKT FÜR STUDIERENDE

### Projektbeteiligte:

**Dr. Julia van Lessen** | JGU, Geographisches Institut

**Dr. Eva Riempp** | JGU, Geographisches Institut

**Prof. Dipl.-Ing. Emil Hädler** | Hochschule Mainz, Architekturinstitut

**PD Dr. Ralf Dorn** | Hochschule Mainz, Architekturinstitut

**Eléna Hinsch** | Hochschule Mainz, Architekturinstitut

Zentrales Thema des Studiums der Geographie sind Prozesse der Stadtentwicklung. Dabei werden sowohl soziale Dimensionen als auch Aspekte der gebauten Umwelt betrachtet. Grundsätzlich stehen diese Ebenen in Wechselwirkung – soziale Prozesse beeinflussen die gebaute Umwelt und physiognomische Strukturen wirken auf soziale Entwicklungen.

Das geförderte Lehrprojekt greift diese Schnittstelle auf: Durch eine Kooperation des Geographischen Instituts der JGU und des Architekturinstituts der Hochschule Mainz wird am Beispiel des Mainzer Bleichenviertels das Zusammenwirken von gebauten Strukturen und sozialen Dynamiken in der Stadtentwicklung untersucht. Bei der gemeinsamen Arbeit entsteht sowohl in der Theorie, als auch in der empirischen Praxis eine gewinnbringende Synthese der Kernkompetenzen der Fachrichtungen Stadtgeographie und Architektur. Innovativ ist die erstmalig stattfindende Zusammenarbeit in der Lehre von Geographie und Architektur und die neuartige Verbindung von sozialgeographischen und architekturtheoretischen Ansätzen der Forschung.

Konkret verknüpft werden die Kurse Theorien und Methoden der Humangeographie und Geschichte und Theorie der Architektur. Die Studierenden durchlaufen in Kleingruppen die einzelnen Schritte des Forschungsprozesses von der Exploration bis zur Präsentation und Publikation der Ergebnisse. Lernen durch Forschen als didaktischer Ansatz sowie interdisziplinäre Hospitation lassen die Studierenden über ihr Fach hinausblicken und kreative Ansätze entwickeln, wodurch die eigene Fachperspektive wiederum stärker durchdrungen und kritisch hinterfragt werden kann. Studierende der Architektur profitieren von den Einblicken in die theoriegeleitete Forschung der Universität, wohingegen die Studierenden des Geographischen Instituts den anwendungsbezogenen Blickwinkel der Architekten kennenlernen. Die Erfahrung dieses "Thinking outside the box" soll die Studierenden nachhaltig dazu motivieren, innovative und neue Wege der wissenschaftlichen Problemlösung auch außerhalb des vertrauten Faches zu suchen. Gerade in der Geographie, die im universitären Fächerkanon häufig als Mittlerdisziplin mit zahlreichen Anknüpfungspunkten zu

## B) Parallele Vorträge und Diskussion

anderen Fachrichtungen gesehen wird, ist die unmittelbare Erfahrung der empirischen, theoretischen und methodischen Anschlussfähigkeit wichtig. Die Studierenden kommen zu theoretischen Blöcken und zur Feldarbeit in interdisziplinären Gruppen zusammen und erhalten dabei tiefe Einblicke in die Arbeitsweisen des jeweils fremden Faches. Daraus entstehen Ideen für Forschungsfragen und auch für methodische Vorgehensweisen, die von den Studierenden auch im weiteren Verlauf ihres Studiums wieder aufgegriffen werden können. Die Dozierenden aus beiden Fächern verstehen sich als aktive Unterrichtsgestalter, die Prozesse moderieren und helfen, Forschungsprozesse anzustoßen. Zudem fungieren sie als „Übersetzer“ zwischen Studierenden der verschiedenen Fächer.

### KONTAKTPERSONEN:

Dr. Eva Riempp  
e.riempp@geo.uni-mainz.de

Eléna Hirsch  
elena.hirsch@hs-mainz.de



Studierende im Stadtarchiv

## MEHR PRAXISBEZUG IN DER LEHRERBILDUNG – WIE KANN DIES GELINGEN? EINSATZ EINES VIDEOBASIERTEN LERNTOOLS BEI STUDIERENDEN DER WIRTSCHAFTSPÄDAGOGIK

### Projektbeteiligte:

Dr. Christiane Kuhn

Dr. Sebastian Brückner

Hannes Saas

Fachbereich 03 | Rechts- und Wirtschaftswissenschaften,  
Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik



Das „Duale Studien- und Ausbildungskonzept“ der Lehrerausbildung in Rheinland-Pfalz postuliert eine frühzeitige Orientierung des Studiums an beruflichen Anforderungen. Dies gilt auch für den Studiengang der Wirtschaftspädagogik, der Studierende auf eine spätere berufliche Tätigkeit als Lehrperson an beruflichen Schulen im kaufmännisch-verwaltenden Bereich vorbereitet. Eine curriculare Verankerung im Studiengang der Wirtschaftspädagogik an der JGU findet vor allem durch die Schulpraktika sowie die vor- und nachbereitenden Veranstaltungen durch Vertreterinnen und Vertreter der Studienseminare statt.

Trotz dieser positiven Entwicklungen wird deutlich, dass der nachhaltige Aufbau besonders handlungsnaher Kompetenzen für das fachspezifische Unterrichten weitere innovative Maßnahmen erfordert, die zudem einer curricularen Verankerung bedürfen. Im Zuge dessen wird verstärkt der Einsatz innovativer Lehr- und Prüfungsformen gefordert. Die internationale Forschungs- und Lehrpraxis bestätigt, dass die Simulation authentischen Unterrichts durch den Einsatz videoba-

sierter Lerntools einen zentralen Beitrag zur Förderung fachspezifischer Unterrichtskompetenzen bei Lehramtsstudierenden und somit zur nachhaltigen Optimierung der Lehrerausbildung leisten kann.

Ziel des Projekts ist es daher, anhand authentischer, handlungsnaher Lernaufgaben sowie eines innovativen, formativen Lehrkonzepts angehende Lehrpersonen frühzeitig sowohl für die theoretisch-konzeptionellen als auch die situativ-handlungspraktischen Anforderungen des unterrichtlichen Handelns zu sensibilisieren. Um dieses Ziel auch nachhaltig zu sichern, wird das Projekt als Übung in das Curriculum des Master of Education integriert.

Das Lehrprojekt sieht vor, die Studierenden an die fachdidaktische Gestaltung von Lehr-Lernprozessen im kfm.-verw. Bereich heranzuführen, indem auf Basis von fachlichen und fachdidaktischen Kenntnissen sowie aktueller Literatur zur Unterrichtsforschung nach inhaltlicher Einarbeitung zunächst eine Unterrichtseinheit geplant wird. Daran anschließend erfolgt eine Lerneinheit mit authentischem, videobasiertem Lernmaterial, das den angehenden Lehrkräften die Be-

## B) Parallele Vorträge und Diskussion



Studierende während der Gruppenarbeit

deutung handlungsnaher Kompetenzen vermittelt und aktiv auf ein situatives Handeln im Unterricht vorbereitet. Durch die stetige Reflexion und Einbindung von Feedbackschleifen werden die Studierenden formativ auf die Anforderungen der Unterrichtspraxis vorbereitet. Die Entwicklung des Lehrkonzepts für die Studierenden der Wirtschaftspädagogik an der JGU erfolgt in Orientierung an einem innovativen Best Practice-Ansatz aus den USA.

Die ersten Erfahrungen mit dem neuen Lehrkonzept zeigen, dass der Einsatz des videobasierten Lerntools auch von den Studierenden als motivierend und förderlich für die Vorbereitung auf die Berufspraxis sowie als notwendige Ergänzung zu bisherigen Lehrveranstaltungen wahrgenommen wird. Der Austausch mit anderen Standorten der Wirtschaftspädagogik macht zudem deutlich, dass das Lehrkonzept auch dort zu einer Bereicherung der bisherigen Curricula i.S. einer stärkeren Theorie-Praxis-Verzahnung beitragen kann. Darüber hinaus werden Möglichkeiten zur Adaptation des Tools für den Einsatz in anderen Fachdidaktiken an der JGU und darüber hinaus gesehen.

### KONTAKTPERSONEN:

Dr. Christiane Kuhn  
christiane.kuhn@uni-mainz.de

Dr. Sebastian Brückner  
brueckner@uni-mainz.de

Hannes Saas  
hannes.saas@uni-mainz.de

## Lehrpreis der JGU – Preisträgerinnen und Preisträger

Mit dem Lehrpreis der JGU können die Fachbereiche und die beiden künstlerischen Hochschulen der JGU alle drei Semester zwei Personen aufgrund ihrer exzellenten Leistungen in der Lehre auswählen.

Als Grundlage für die Auswahl der Lehrpreisträgerinnen und Lehrpreisträger dienen vornehmlich Lehrveranstaltungs-befragungen, die regelmäßig vom Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ) durchgeführt werden.

Im Rahmen des DIES LEGENDI 2017 werden die Lehrpreisträgerinnen und Lehrpreisträger aus dem Wintersemester 2016/17 und dem Sommersemester 2017 geehrt. Sie wurden gebeten, den Satz „Gute Lehre bedeutet für mich...“ zu vervollständigen oder wahlweise die TOP drei der Studierendenmeinungen aus Lehrveranstaltungs-befragungen zusammenzustellen.

### WINTERSEMESTER 2016/17

#### Fachbereich 09: Chemie, Pharmazie und Geowissenschaften



**Dr. Sebastian Müller** | Institut für Geowissenschaften

1. „Motivation & Einfallsreichtum des Dozenten“
2. „Gute Kommunikation zwischen Dozenten und Studenten“
3. „Wissenschaftlich sehr gut und aktuell gestaltet“



**Prof. Dr. Angelika Kühnle** | Institut für Physikalische Chemie

1. „Tolle Professorin, die mit Herz und Seele dabei ist.“
2. „Man kann der Vorlesung sehr gut folgen und hört der Dozentin gerne zu.“
3. „Sehr gute Struktur, Themen bauen erkennbar aufeinander auf, sehr gute Veranschaulichung von schwierigen Zusammenhängen.“

## Fachbereich 10: Biologie



**Brigitte Niethard** | Institut für Allgemeine Botanik

„Gute Lehre bedeutet für mich, ...  
... eine Atmosphäre des sicheren, respektvollen Miteinanders zu schaffen, die es den Studierenden möglich macht,  
immer wieder Fragen zu stellen und zu diskutieren.“



**Prof. Dr. Eckhard Thines** | Institut für Mikrobiologie und Weinforschung

1. „Gut strukturierte Vorlesung mit innovativer Mediengestaltung, welche dem Studierenden eine aktive Einbindung zum Lehrinhalt und Praktikum ermöglicht.“
2. „Mit fundierter, fachlicher und interdisziplinärer Expertise kombinierte er den Inhalt seiner Lehre mit Aspekten aus der Chemie, Technologie, Wirtschaft, Historie bis hin zu Alltagsbeispielen.“
3. „Durch die Begeisterung zu seinem Forschungsgebiet und direkte Kommunikation vermittelte er den Studierenden Motivation und Interesse das Gelehrte zu reflektieren.“

## SOMMERSEMESTER 2017

### Fachbereich 01: Katholische und Evangelische Theologie



**Dr. Susanne Luther** | Evangelische Theologie, Seminar für Neues Testament

„Gute Lehre bedeutet für mich, ...  
... forschungsbasierte Lehre, die Studierende für ein Thema begeistern und ihr Interesse an der eigenständigen Beschäftigung mit dem Thema wecken möchte sowie studierendenorientierte Lehre, die interdisziplinär und praxisorientiert ausgerichtet ist, die Raum für Diskussion bietet und die Studierende in der Herausbildung eigener Standpunkte fördert.“



**Benedict Schöning** | Katholisch-Theologische Fakultät

„Gute Lehre bedeutet für mich, ...  
... die Komfortzone zu verlassen, Vorannahmen zu verabschieden  
und sich selbst in Frage zu stellen.“

## Fachbereich 03: Rechts- und Wirtschaftswissenschaften



**Dr. Katharina Dahm** | Abteilung Rechtswissenschaft

1. „Mir gefällt es sehr, dass die Professorin immer wiederholt, Fragen erklärt und immer sehr offen ist. Man hat nie Hemmungen, Fragen zu stellen! Ich gehe nie mit Fragen aus ihrer Vorlesung.“
2. „Das ergänzende Verwenden von Beamer und selbstgeschriebenen Übersichten, da man dadurch die Möglichkeit zur Mitentwicklung der Übersichten hat.“
3. „Gut gelaunte, mit einfacher Sprache komplizierte Sachverhalte gut erklärende und positiv ausstrahlende Dozentin.“



**Dr. Jennifer Antomo** | Abteilung Wirtschaftswissenschaften

1. „Sehr gute Erklärungen! Die Fallbearbeitung war jedes Mal äußerst lehrreich dank der wirklich guten Herangehensweise und Schemata.“
2. „Die abstrakten Einschübe geben einem das Gefühl, jedes Problem zu kennen, das relevant werden kann.“
3. „Die Dozentin wirkt begeistert und das steckt an.“

## Fachbereich 04: Universitätsmedizin



**Prof. Dr. Erik Schulte** | Funktionelle und Klinische Anatomie (Vorklinik)

1. „Der Dozent versteht es, selbst schwierigste Sachverhalte sehr gut nachvollziehbar darzustellen.“
2. „Immer bis auf das i-Tüpfelchen perfekt vorbereitet: nichts, was er nicht weiß oder nicht erklären könnte.“
3. „Mit seiner eigenen Faszination für sein Fach kann er uns alle mühelos auch für die Anatomie richtig begeistern.“



**PD Dr. Sebastian Kuhn** | Klinik und Poliklinik für Unfallchirurgie (Klinik)

1. „Der Weitblick auf das Thema, die herausragende Präsentation und die Verknüpfung von gesellschaftlichen und medizinischen Aspekten“
2. „Er hat mir im Bereich Lehre aus der Seele gesprochen.“
3. „Medizin im digitalen Zeitalter – Blickt über den Tellerrand. Großartige Wahlpflichtwoche“



**Dr. Stefan Wentaschek** | Poliklinik für Prothetik (Zahnmedizin)

1. „Der Dozent kann den Lehrstoff hervorragend (sehr verständnisvoll) darstellen und übermitteln. Motiviert mich zum Studieren.“
2. „Der Dozent vermittelt den Lehrinhalt außerordentlich engagiert, verständlich und praxisbezogen. Er hat unheimlich viel Erfahrung, die er auch immer wieder lebendig einfließen lässt! Er fordert aktives Mitdenken.“
3. „An der Veranstaltung hat mir besonders gut gefallen, dass die aktive Mitarbeit gefördert wird, die Vorlesung interaktiv, anschaulich und abwechslungsreich gestaltet ist. Gute Rhetorik des Dozenten!“

## Fachbereich 05: Philosophie und Philologie



**Jonathan Cornell Westwood** | Department of English and Linguistics

1. „Netter und hilfreicher Dozent, dem etwas an seinen Studenten liegt.“
2. „Der Dozent ist super-sehr engagiert bei der Lehrtätigkeit, sehr kooperativ. Online Übungen über ARIEL\* sehr hilfreich.“  
(zur Erläuterung: \*ARIEL – Academic Resources for Interactive English Learning – ist eine vom Preisträger und Dr. Bärbel Höttges entwickelte Lehr- und Selbstlernplattform)
3. „Sehr kompetenter, engagierter und hilfsbereiter Dozent. Die Hausaufgaben sind zwar umfangreich aber absolut hilfreich und gewinnbringend. Man lernt wirklich etwas – sehr gewinnbringender Kurs mit guter Betreuung. Sehr gute Hilfestellung und Übungsaufgaben.“



**Prof. Dr. Susanne Wagner** | Department of English and Linguistics

1. „Die Dozentin schafft es, durch ihre Veranstaltungen einen praktischen/lebensweltlichen Bezug zu sprachwissenschaftlichen Themen zu schaffen. Dadurch und durch ihre sehr empathische, humorvolle Art und Weise kann sie viele Studierende für ihre Themen begeistern. Menschlich ist sie klasse!“
2. „Die anschaulichen Beispiele in Form von Videos & Hörproben machen alles noch verständlicher & „realer“; der Stand der eigenen Forschung wird eingebracht & diskutiert“
3. „Sehr interessante Themen, spannende Aufbereitung, nette & äußerst hilfsbereite Dozentin, gute/info-reiche Literatur“

## Fachbereich 07: Geschichts- und Kulturwissenschaften



**PD Dr. Juliane von Fircks** | Institut für Kunstgeschichte und Musikwissenschaft (IKM)

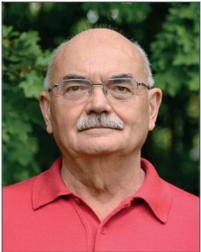
„Gute Lehre bedeutet für mich, ...  
... nach Kräften das Potential zu fördern, das in jedem einzelnen, in jeder einzelnen Studierenden steckt.“



**Godwin Kornes** | Institut für Ethnologie und Afrikastudien

1. „Leider konnte ich nur an der zweiten Exkursion teilnehmen, aber die war wirklich sehr gut und auch als Abschluss des Seminars gut geeignet. Die Texte waren gut ausgewählt und das Seminar war insgesamt gut aufgebaut.“
2. „Interessant war, den Verlauf unserer Projektarbeiten (Feldforschungen) von Anfang bis Ende zu beobachten und am Ende die Möglichkeit zu haben, im Plenum diese vorzustellen, Erfahrungen und Probleme auszutauschen.“
3. „Selbstständigkeit, Betreuung, informeller Raum, schöne Atmosphäre für Diskussionen.“

## Kunsthochschule Mainz



**Anton Koki** | Druckgrafik

„Persönliche Präsenz und Empathie sind die unabdingbaren Voraussetzungen für eine gute Lehre im Bereich der Kunst. Sachverstand und der stetige Wille zur Erneuerung des Wissens gelten dabei als selbstverständlich.“



**Vertr.-Prof. John Skoog** | Filmklasse

"For me good teaching (in the field of art) consists threading the fine line between letting each student find and develop its own individual language and creating a sense of community, support and shared responsibility in the class."

## LEHRIDEEN VERNETZEN – EIN HOCHSCHULÜBERGREIFENDES PROJEKT ZUM TRANSFER DIDAKTISCHER KONZEPTE

### Mitglieder des Lenkungsausschusses:

**Prof. Dr. Stefan Aufenanger**

Institut für Erziehungswissenschaft |  
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

**Prof. Dr. Andrea Beyer**

Vizepräsidentin Qualität und Kommunikation |  
Hochschule Mainz

**Prof. Dr. Mechthild Dreyer**

Vizepräsidentin Studium und Lehre |  
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

**Prof. Dr. Andreas Hildebrandt**

Gutenberg Lehrkolleg | Johannes Gutenberg-Universität Mainz

**Dr. Nicole Labitzke**

Zentrum für audiovisuelle Produktion |  
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

**Prof. Dr. Anett Mehler-Bicher**

Fachbereich Wirtschaft | Hochschule Mainz

**Dr. Marie-Theres Moritz**

Gutenberg Lehrkolleg | Johannes Gutenberg-Universität Mainz

**PD Dr. Malte Persike**

Psychologisches Institut | Johannes Gutenberg-Universität Mainz

**Prof. Dr. Uwe Schmidt**

Zentrum für Qualitätssicherung |  
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

**Prof. Dr. Regina Stephan**

Vizepräsidentin Studium und Lehre |  
Hochschule Mainz

### Mitglieder des operativen Teams:

**Daniel Bayer**

Zentrum für Informations- und Kommunikationstechnologie |  
Hochschule Mainz

**Julia Breidel**

Zentrum für Qualitätssicherung |  
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

**Michèl Hammann**

Zentrum für audiovisuelle Produktion |  
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

**Björn Hirte**

Zentrum für audiovisuelle Produktion |  
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

**Johannes Kraus**

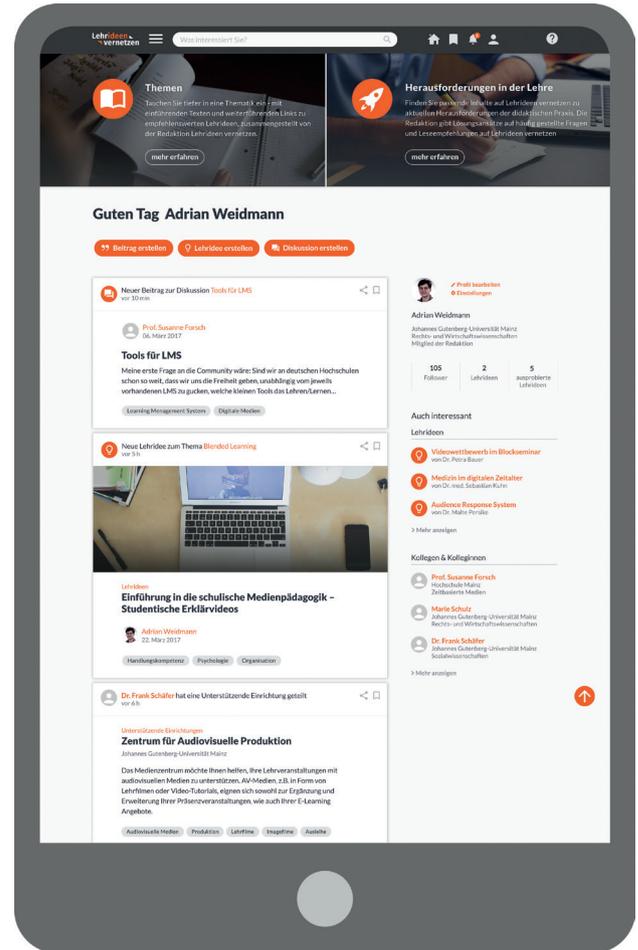
Zentrum für audiovisuelle Produktion |  
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

**Adrian Weidmann**

Zentrum für audiovisuelle Produktion |  
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Das Kooperationsprojekt „Lehrideen vernetzen“ der JGU und der Hochschule Mainz will den Transfer didaktischer Lehrideen und die fach- und hochschulübergreifende Vernetzung der Lehrenden stärken.

Denn dass der Transfer von guten und innovativen Lehrideen nicht automatisch funktioniert, zeigen die Evaluationsergebnisse des Zentrums für Qualitätssicherung (ZQ) der JGU. Eine nachhaltige und vor allem fächerübergreifende Implementierung bzw. Übertra-



gung von Lehrmodellen findet äußerst selten statt, so dass gute und innovative Ansätze sich kaum verbreiten. Didaktische Konzepte werden zwar innerhalb einer Fachdisziplin an anderen Hochschulen aufgegriffen, die Verwendung in relevanten Nachbardisziplinen an der gleichen Hochschule findet selten statt.

Diesem Defizit soll das Projekt „Lehrideen vernetzen“ unter anderem mit einer gleichnamigen Online-Plattform begegnen, indem durch einen niedrigschwelligen und praxisnahen Zugang ein Austausch über erprobte Szenarien, Modelle und Lehrprojekte ermöglicht wird.

Hier können sich Lehrende mit gemeinsamen Interessen finden, sich im intensiven persönlichen Austausch gegenseitig unterstützen, Lehrideen entwickeln und diese weitergeben. Die Lehrideen werden zusätzlich durch regelmäßig erstellte Thementexte eines hochschuldidaktischen Teams mit evidenzbasierten Ergebnissen aus der Lehr-Lernforschung angereichert. Auch herausfordernden Situationen in der Lehre nimmt sich das Redaktionsteam an und gibt Hinweise auf in Studien als wirksam erwiesene Handlungsweisen.

Zusätzlich möchte die Plattform die Entwicklung innovativer didaktischer Ideen über den kollegialen Austausch hinaus unterstützen und sorgt für mehr Sichtbarkeit der Schulungs- und Beratungsangebote der zentralen Einrichtungen.

Abgerundet wird das Angebot durch lokale Vernetzungsangebote im Bereich kollegialer Hospitationen, in hochschuldidaktischen Workshops, Barcamps oder beim Mentoring.

Das Projekt ist zunächst auf die beiden Mainzer Hochschulen beschränkt. Eine Öffnung für weitere Hochschulen in Rheinland-Pfalz ist jedoch bereits angedacht, und eine Kooperation mit dem Virtuellen Campus Rheinland-Pfalz, der die technische Infrastruktur für das Projekt zur Verfügung stellt, besteht.

Das Projekt hat Ihr Interesse geweckt und auch Sie möchten Teil der Plattform werden und Ihre Lehrideen präsentieren? Mehr Informationen zum Projekt und Registrierungsmöglichkeiten erhalten Sie unter: [www.lehrideen-vernetzen.rlp.de](http://www.lehrideen-vernetzen.rlp.de)

## KONTAKTPERSONEN:

Adrian Weidmann | Projektkoordination  
Julia Breidel | Beratung und Konzeption  
[lehrideen-vernetzen@uni-mainz.de](mailto:lehrideen-vernetzen@uni-mainz.de)

## IMPRESSIONEN DES DIES LEGENDI 2016



# 2017 DIES LEGENDI



## KONTAKT

Geschäftsstelle Gutenberg Lehrkolleg

**Dr. Marie-Theres Moritz**

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Philosophicum II

Jakob-Welder-Weg 20

55128 Mainz

Tel 06131 39-27240

Fax 06131 39-20355

[glk@uni-mainz.de](mailto:glk@uni-mainz.de)

[www.glk.uni-mainz.de](http://www.glk.uni-mainz.de)



